

# Badschließung stellt Stadt vor Probleme

Die Schließung des Hallenbads im Badezentrum wegen einer Belastung mit Legionellen am Mittwoch war ein Schock für Vereine, Schulen und Verantwortliche. Was die Repräsentanten am Tag danach sagen.

VON SVEN SCHALLJO

**KREFELD** Die Nachricht, dass das Badezentrum in Bockum aufgrund einer Belastung mit Legionellen geschlossen werden musste, war für viele Verantwortlichen in Krefeld ein Schock. Gerade für den Schulsport, aber auch für viele Vereine ist der Wegfall der Schwimmzeiten eine Katastrophe. Doch auch die Stadt Krefeld hat ein ernstes Problem, handelt es sich doch beim Schulschwimmen um eine sogenannte Kommunale Pflichtaufgabe. Dieser kann die Stadt aktuell nicht auf eigenen Anlagen nachkommen und wäre mittelfristig auf Hilfe von Vereinen oder anderen Kommunen angewiesen, denn parallel zur Sperrung in Bockum fällt auch das Bad in Fischeln noch bis Jahresende aus. Hier wird aktuell eine groß angelegte Sanierung vorgenommen. Diese soll mittelfristig die dortigen Schwimmzeiten sichern und so Situationen wie jetzt vorbeugen, doch kurzfristig fällt das Bad deshalb komplett aus.

Am Tag nach der Nachricht sind die Verantwortlichen bemüht, Lösungen zu finden. Dabei zeigen sich die Vereine einigermaßen verständnisvoll, wie ihr Repräsentant Jens Sattler zeigt. Der Geschäftsführer des Stadtsportbundes (SSB) gibt sich betont verständnisvoll. „Zunächst muss man sagen, dass wir hier Versäumnissen der Vergangenheit zum Opfer fallen. Das wurde erst noch bei unserer OB-Talkrunde am Beachclub am Mittwochabend terminiert. Es gibt heute Bestrebungen, das Problem zu beheben. Es gibt den Sportentwicklungsplan, der mittelfristig die Infrastruktur so aufstellen soll, dass wir vor solchen Sachen sicher sind. Aber das dauert eben“, betont er.

Trotzdem sei der Ausfall für Schulen und Vereine ein schwerer Schlag, der aber härter hätte aus-



Das Badezentrum Bockum aus der Luft. Aktuell ist es wegen einer Legionellenkontamination gesperrt. Wann es wieder öffnen kann, ist noch nicht klar. FOTO: THOMAS LAMMERTZ

fallen können. „Tatsächlich haben wir Glück im Unglück, was den Zeitpunkt angeht. Aktuell haben wir das Freibad zur Verfügung und auch viele Vereine wie Aegir und SVK, die das Schwimmbad im Winter nutzen, können im Moment ihre eigenen Freianlagen nutzen“, sagt Sattler. Sogar der Schulsport könnte zumindest teilweise im Freibad abgewickelt werden. „Da bin ich aber kein Experte, was rechtlich möglich ist. Höhere Stufen können ins große Freibadbecken, Grundschulen sollten das flachere Spielbecken nutzen können“, vermutet er.

Die Stadt sagt dazu, dass eine solche Nutzung des Freibads zwar grundsätzlich möglich sei, „aber aufgrund der schlechteren Planbarkeit der Witterung (wie im Falle von Starkregen oder Unwetter) wäre ein solcher Freiluftunterricht für die Schulen schwer zu organisieren“. Tatsächlich sei das Problem für den Schulsport auch nicht so groß, da es früh im Schuljahr

## INFO

### Das Bockumer Badezentrum im Portrait

**Baujahr** Das Badezentrum Bockum wurde im Jahr 1967 eröffnet. Ausstattung Das Bad besteht aus einem olympischen Sportbecken und einem Lehrschwimmbekken sowie einem großzügigen Außenbereich mit zwei Becken, Rutsche und großer Liegewiese. Das Hal-

lenbad hat auch einen Sprungturm.

**Sanierung** Im Jahr 2019 wurden Sanierungskosten für das Bad ermittelt. Dabei kam heraus, dass eine Sanierung etwa 32, ein Neubau rund 60 Millionen Euro kosten würde. Diese Kosten dürften sich zwischenzeitlich allerdings durch allgemeine Baukostensteigerungen klar erhöht haben.

sei. „Die Auswirkungen halten sich derzeit in Grenzen, weil die meisten Schulen am Anfang des neuen Schuljahrs erst mit Verzögerung in den Schwimmunterricht starten. Da sich die Schließung vermutlich auf wenige Wochen beschränkt, wird also kaum Unterricht ausfallen. Lediglich der Start verschiebt sich gegebenenfalls etwas nach hinten“, heißt es.

Ein Ausweichen in Nachbarkom-

munen sei prinzipiell eine Option, aber organisatorisch schwer umzusetzen, da auch dort Schwimmzeiten heiß begehrt seien. Mit Vereinen wie SV Uerdingen oder SVK sei man aktuell in Gesprächen.

Für den für Schule zuständigen Stadtdirektor Markus Schön ist die Nachricht problematisch, aber lösbar. „Der Ausfall ist ärgerlich, aber es ist ja seit langem bekannt, dass unser Badezentrum stark sanie-

rungsbedürftig ist. Zum weiteren Vorgehen wird die Verwaltung in Kürze einen Vorschlag machen. Insbesondere für die Schulen und Vereine ist die Situation natürlich unglücklich, aber wir arbeiten daran, das Bad so schnell wie möglich wieder nutzbar zu machen“, sagt er.

Bürgerinnen und Bürger seien ansonsten von der Sperrung aktuell nicht betroffen, die Schwimmzeiten im Freibad liefen wie gewohnt weiter. Das Hallenbad war während der Freibadsaison ohnehin für Schul- und Vereinssport vorgesehen. Wie lange die Schließung dauert, ist aktuell noch nicht abschließend klar. „Wir gehen von einer Schließungszeit von höchstens drei Wochen aus, da die technischen Maßnahmen nun greifen sollten. Klar ist jedoch auch: Das Badezentrum wird erst wieder freigegeben, wenn das Schwimmen für die Besucher dort sicher ist“, heißt es auf Anfrage von der Stadt.

## 24-Jähriger nach Unfall mit E-Bike schwer verletzt

**KREFELD** (fkre) Ein 24-jähriger Mann ist bei einem Verkehrsunfall auf der Gladbacher Straße schwer verletzt worden. Der Unfall ereignete sich am Samstag, 23. August, gegen 12 Uhr in Höhe der Hausnummer 913, wie die Polizei Krefeld in einer Pressemitteilung schreibt. Dabei sei der Mann mit einem E-Scooter mit Sitz auf dem Radweg Richtung Forstwald unterwegs gewesen, als ihm ein Radfahrer auf einem dunklen E-Bike entgegen kam. Der junge Mann könne sich nicht mehr an den Unfallhergang erinnern, die Polizei bittet deswegen Zeugen oder den Fahrer des e-Bikes sich unter Hinweis auf [krefeld@polizei.nrw.de](mailto:krefeld@polizei.nrw.de) oder 02151 6340 zu melden. Der Fahrer des E-Bikes habe laut des Verletzten ein schlankes Gesicht und trug einen Dreitagebart.

## Infoveranstaltung zur Lindenstraße

**KREFELD** (RP) Für das Umfeld der Lindenstraße in der Krefelder Innenstadt wird derzeit geprüft, ob und wie dieses Quartier in den kommenden Jahren weiterentwickelt und aufgewertet werden kann. Dafür nimmt die Stadtverwaltung sogenannte Vorbereitende Untersuchungen vor, in denen Potenziale und mögliche Maßnahmen überprüft werden, um zu entscheiden, ob für das Gebiet Sanierungsmaßnahmen möglich sind. An diesem Prozess werden die Bürgerinnen und Bürger beteiligt: Die Stadtverwaltung lädt zu einer Informationsveranstaltung am Samstag, 30. August, von 13 bis 16 Uhr in die Alte Post, Dreikönigenstraße 163, ein. Die Zielgruppe sind Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Mieterinnen und Mieter innerhalb des Untersuchungsgebietes sowie Studierenden, die sich für innenstadtnahes Wohnen interessieren. Bei der Veranstaltung geht es um Ziele, Inhalte, Auswirkungen und Vorteile von Sanierungsmaßnahmen, aber insbesondere um die Beteiligung und den gegenseitigen Austausch in „Walkshops“, geführten Rundgängen durch das Quartier. Weitere Informationen und Hinweise gibt es auf der Website <https://www.krefeld.de/VuLindenstraße>.

## Fleißige Bienen bescheren Imkern überproportional gute Ernte

VON JESSICA KUSCHNIK

**KREFELD** Die Bienen sind sprichwörtlich ein Symbol für Fleiß, und in diesem Jahr haben sie ihrem Ruf alle Ehre gemacht. Wie die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen mitteilt, fiel die Honigfrühtrachternte 2025 sehr gut aus, die Witterung habe den Honigbienen im Frühjahr ideale Trachtbedingungen geboten. „Nach der Umfrage des Fachzentrums Bienen und Imkerei in Mayen, an der sich 892 Imkereien aus NRW beteiligten, haben die Bienen überdurchschnittliche 20,5 Kilogramm Frühjahrshonig je Volk eingetragen. Bundesweit lag die durchschnittliche Erntemenge bei 18,1 Kilogramm Frühtrachthonig“, teilt das Ministerium mit.

Auch die Sommerhonigernte ist bereits abgeschlossen und lief in Krefeld in diesem Jahr besonders gut, wie Bernhard Ruppert, 1. Vorsitzender des Krefelder Imkervereines, mitteilt. „Beim Frühjahrshonig haben wir eine normale Menge gehabt, beim Sommerhonig war es dank der blühenden Linde und Brombeere überproportional gut.“ Jetzt im August haben die Bienen erst einmal Pause, denn sie finden nur noch wenige Blüten, so die Landwirtschaftskammer NRW. Der Höhepunkt der Volksentwicklung sei überschritten und die Imkerinnen und Imker widmeten sich der

Gesunderhaltung ihrer Bienenvölker.

Insgesamt bewirtschaften in Nordrhein-Westfalen aktuell rund 19.000 Imkerinnen und Imker rund 164.800 Bienenvölker – eine ordentliche Steigerung im Vergleich zu 2020. Damals waren es 16.750 Imkerinnen und Imker mit insgesamt 147.300 Bienenvölkern, so die Landwirtschaftskammer NRW. „Bei uns in Krefeld sind die Zahlen relativ stabil. Vor einigen Jahren hatten wir einen extremen Zuwachs und dachten erst, das sei ein Hype, aber dem war nicht so. Es hören mal fünf Mitglieder auf, dafür bekommen wir dann aber auch fünf neue dazu. In der Regel haben wir damit konstant zwischen 140 und 145 Mitglieder.“

Wer sich für das Imkern interessiert, der findet die Krefelder

Bienenexperten während der Sommermonate einmal im Monat im Krefelder Zoo. Hier stehen die Ehrenamtler mit ihrem Maja-Mobil, wo sie Kindern und Erwachsenen alles rund um die Wildbiene erklären und mit den jüngeren Bienenhotels aus leeren Milchkartons basteln. Am Sonntag, 20. September, ist das Maja-Mobil auch auf dem Fest des Bürgervereines Tackheide auf dem Spielplatz „Auf der Scholle“ anzutreffen, wo für die Kinder einiges geboten wird. „Wir unterstützen den Bürgerverein dabei, Spenden zu sammeln, um neue Spielgeräte für Tackheide anzuschaffen“, berichtet Ruppert. Mit einer Tombola, Kaffee und Kuchen sowie dem Maja-Mobil soll hier zur bereits gesammelten Summe noch etwas hinzukommen, um den Spielplatz neu zu gestalten.



Die Bienen waren dieses Jahr besonders fleißig. Das freut die Imker. FOTO: DPA

## Betriebsrat klagt erfolglos gegen seine fristlose Kündigung

VON NORBERT STIRKEN

**STAHLDORF** Die außerordentliche und fristlose Kündigung eines Mitglieds des Betriebsrates der Outokumpu Nirosta GmbH aus Krefeld hat Bestand. Der Betroffene hat mit seiner Klage gegen die Entlassung am Arbeitsgericht Krefeld keinen Erfolg. Die 4. Kammer des Arbeitsgerichts Krefeld hat am heutigen Donnerstag ihre Entscheidung in dem Kündigungsschutzverfahren zu dem Fall massiver Beleidigung und Bedrohung unter Betriebsratsmitgliedern verkündet.

Die Kündigung sei wirksam und stütze sich inhaltlich auf die Zeugenaussage des beleidigten und bedrohten Bürokollegen. Auch formal sei kein Versäumnis des Arbeitgebers festzustellen, erklärte der Richter im Beisein des Klägers und Vertreter der Medien.

Der entlassene Betriebsrat fiel gleichermaßen aus allen Wölkern. „Mit dem Urteil habe ich wirklich nicht gerechnet.“ Er war davon ausgegangen, dass er mit seiner Klage Erfolg habe würde und Outokumpu ihn wieder einstellen müsse. Er fragte den Richter, wie die Kammer zu einem solchen Urteil kommen könne, habe doch Aussage gegen Aussage gestanden.

Und tatsächlich hatten die sechs Zeugen und die beiden aussagenden Streitkontrahenten in der Beweisaufnahme rein numerisch betrachtet



Das Arbeitsgericht befand die fristlose Kündigung für wirksam. FOTO: NOS

eher für den Kläger ausgesagt. Eine Mehrheit konnte die Beleidigung und Bedrohung mit dem Wortlaut „Du dumme Kanake. Musst mal aufpassen. Wenn du in Willich unterwegs bist, werde ich dich abfangen und erschießen“ nicht bestätigen.

Doch schon am Ende der Beweisaufnahme machte der Richter deutlich, dass es auf eine solche Bewertung nicht ankomme. Glaubwürdigkeit der Zeugen und Glaubhaftigkeit der Aussagen spielten die wichtigen Rollen bei der Wahrheitsfindung.

Der Richter erklärte bei der heutigen Urteilsverkündung, die den Parteien in ausführlicher Form mit Begründung noch schriftlich zugehe, dass die Kammer dem beleidigten und bedrohten Bürokollegen glauben würde. Um die Glaubhaftigkeit einer Aussage zu bewerten, gebe es wissenschaftliche Kriterien, die der Richter und seine Schöffen offenbar erfüllt sahen. Näher ging der Rich-

ter in der Urteilsverkündung nicht auf die Thematik ein. Die juristische Fachliteratur spricht in dem Zusammenhang von Aussagekonstanz, Detailreichtum, Plausibilität und Widerspruchsfreiheit. Während sich die Glaubwürdigkeit auf die Person des Zeugen bezieht, ist es bei der Glaubhaftigkeit die Aussage.

Die Kammer befand, dass die Beleidigung und Bedrohung stattgefunden habe und „ernst gemeint“ oder „jedenfalls so zu verstehen“ gewesen sei. Diese stelle eine erhebliche ausländerefeindliche Ehrverletzung für den Betroffenen dar. Zudem sei sie im konkreten Fall für den Empfänger als ernsthafte Drohung mit Gefahren für Leib oder Leben zu verstehen gewesen. Die Kammer habe deshalb festgestellt, dass ein wichtiger Kündigungsgrund für das zwischen den Parteien bestehende Arbeitsverhältnis vorgelegen habe. Eine Abmahnung wäre nach der Entscheidung der Kammer trotz der langjährigen Beschäftigung des Klägers kein hinreichendes milderes Mittel gewesen. Es habe sich um eine so schwere Pflichtverletzung gehandelt, dass eine Hinnahme durch die Arbeitgeberin ausgeschlossen sei.

Der entlassene Betriebsrat kündigte noch auf dem Gerichtsfloor an, den Weg zum Landesarbeitsgericht nehmen und dort Berufung gegen das Urteil des Arbeitsgerichts Krefeld einlegen zu wollen.